

Diskussionspapiere

**Menschen – Märkte – Medien – Management**

Britta M. Gossel

# QUO VADIS JOURNALISTENAUSBILDUNG?

Eine empirische Bestandsaufnahme zu Ausbildung, Berufseinstieg, Arbeitsformen, Kompetenzanforderungen und unternehmerischen Perspektiven junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland

Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz





## Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Anlass und Hintergrund der Studie .....	2
3	Beschreibung des Forschungsinstrumentes .....	3
4	Vorgehen der Datenerhebung .....	5
4.1	Akquise von Studierenden .....	5
4.2	Akquise von jungen Journalistinnen und Journalisten.....	5
4.3	Programmierung des Fragebogens und Feldzeit.....	6
4.4	Kritische Würdigung und Einschränkungen.....	6
5	Beschreibung von Umfrageverlauf und Abbruchverhalten .....	7
6	Beschreibung des Datensatzes .....	8
7	Zusammenfassung.....	13
8	Literatur .....	14

## Abstract

Die Studie „Quo Vadis Journalistenausbildung?“ fokussiert vor dem Hintergrund von Digitalisierung, eines sich wandelnden Berufsbildes sowie sich verändernder Kompetenzanforderungen im Journalismus die Frage, wie die Ausbildung für Journalistinnen und Journalisten zukünftig verbessert werden kann. In Kooperation mit dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV) wurde 2015 zu diesem Zweck eine Online-Befragung mit jungen Journalistinnen und Journalisten durchgeführt. Im vorliegenden Teil 1 wird Anlass und Hintergrund der Studie dargestellt sowie das Forschungsinstrument beschrieben. Weiterhin werden das Vorgehen bei der Datenerhebung, Umfrageverlauf und Abbruchverhalten dargestellt. Abschließend erfolgt eine Beschreibung des Datensatzes entlang demographischer Angaben. Das vorliegende Diskussionspapier bietet lediglich eine Analyse von Auszügen des empirischen Materials vorwiegend deskriptiven Charakters an. Eine umfassende Gesamtpublikation, welche alle Teile der empirischen Studie sowie die vorausgegangene Literatur- und Theoriearbeit umfasst, ist abschließend geplant.



## 1 Einleitung

Die Studie „Quo Vadis Journalistenausbildung?“ widmet sich einem relevanten und immer wieder neu zu diskutierenden Thema: Wie kann die Ausbildung für Journalistinnen und Journalisten verbessert werden? Die Berufstätigkeit im journalistischen Kontext hat sich durch die Digitalisierung radikal verändert. Dies betrifft verschiedenste Ebenen, wie z.B. Routinen der Produktion journalistischer Inhalte, journalistische Produkte und die Prozesse ihrer Erstellung, Interaktion mit den Rezipienten bzw. Konsumenten journalistischer Inhalte, Gestaltung von Arbeitsabläufen im Produktionsprozess. Auf Basis dieser Beobachtungen leiten wir den Bedarf zu einer aktuellen empirischen Bestandsaufnahme zu Ausbildung, Berufseinstieg, Arbeitsformen, Kompetenzanforderungen und unternehmerischen Perspektiven junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland ab.

In Kooperation mit dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV) (Ansprechpartnerin: Kathrin Konyen, Mitglied des Bundesvorstandes) erstellt das Fachgebiet für Medien- und Kommunikationsmanagement der Technischen Universität Ilmenau unter der Leitung von Prof. Dr. rer. pol. habil. Andreas Will, eine Studie zu diesem Thema. Unter der Projektleitung von Britta M. Gossel wurde eine Online-Befragung konzipiert und im Mai/ Juni 2015 durchgeführt. Anspruch und Ziel der Kooperation ist es, die Ergebnisse dieser Studie den Öffentlichkeiten in Wissenschaft und Praxis zur Verfügung zu stellen. Ziel ist es, mit diesen Ergebnissen den vorhandenen Diskurs über die Verbesserung der journalistischen Ausbildung zu bereichern. Daher werden die Ergebnisse der Studie über verschiedene Kanäle (z.B. über diese Diskussionspapier-Serie) zeitnah als Open Source zur Verfügung gestellt. Die Reihenfolge der Erscheinungen ergibt sich aus den zu bearbeitenden Forschungsfragen. Folgende Publikationen sind zunächst geplant:

*Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz*

*Teil 2: Beschreibung, Bewertung und Verbesserung der journalistischen Ausbildung*

*Teil 3: Ausbildungshintergründe, Berufstätigkeit und Karriereerwartungen*

Bei diesen Publikationen handelt es sich lediglich um die Analyse von Auszügen des empirischen Materials. Eine Gesamtpublikation, welche alle Teile der empirischen Studie sowie die vorausgegangene Literatur- und Theoriearbeit umfasst, ist abschließend geplant.

Im Folgenden wird *Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz* dargestellt. Zunächst erfolgt eine Beschreibung von Anlass und Hintergrund der Studie (Abschnitt 2). In den nächsten Schritten werden das Forschungsinstrument (Abschnitt 3) sowie das Vorgehen bei der Datenerhebung (Abschnitt 4) beschrieben und kritisiert. Weiterhin werden der Umfrageverlauf und das Abbruchverhalten (Abschnitt 5) dargestellt sowie der Datensatz entlang demographischer Angaben beschrieben (Abschnitt 6). Es folgt eine abschließende Zusammenfassung (Abschnitt 7).



## 2 Anlass und Hintergrund der Studie

Die Berufstätigkeit im journalistischen Kontext befindet sich stetig im Wandel und unterliegt insbesondere in den vergangenen zehn Jahren massiven Veränderungen. Zentral fallen hier folgende Beobachtungen auf:

*(1) Es gibt weniger Jobs für Journalisten.* Heute können wir von rund 300.000 Journalisten in Europa ausgehen (BITTNER, 2014). Zwischen 1997 und 2007 konnte in Europa ein massiver Rückgang an Jobs beobachtet werden, z.B. in Norwegen (-53 Prozent), den Niederlanden (-41 Prozent) oder Deutschland (-25 Prozent) (OECD, 2010). Aus Perspektive internationaler Journalistenverbände sind Stellenkürzungen und Jobverluste aktuell die größten Herausforderungen für den Journalismus (BITTNER, 2014).

*(2) Die Arbeitsformen für Journalisten verändern sich.* Atypische Arbeitsverhältnisse (z.B. Tätigkeit als Freie, Praktika) sind insgesamt auf dem Vormarsch. In Deutschland ist der Anteil an selbstständig tätigen Journalistinnen und Journalisten in den vergangenen Jahren von 25 Prozent in 2005 (WEISCHENBERG, MALIK & SCHOLL, 2006) auf 50 Prozent in 2013 (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT, 2013) gestiegen.

*(3) Die geforderten Kompetenzen verändern sich.* Standen bislang klassische journalistische Kompetenzen im Vordergrund der Ausbildung (vgl. z.B. WEISCHENBERG, ALTMIPPEN & LÖFFELHOLZ, 1994), so entstand in den letzten Jahren ein verstärkter Diskurs darüber, welche modernen Kompetenzanforderungen an Journalisten heute zu stellen sind (vgl. z.B. NOWAK, 2007). Aus Praxisperspektive wird deutlich, dass zukünftig verstärkt Kompetenzen in den Bereichen Technik, Management, Social Media und Entrepreneurship für die journalistische Ausbildung von Bedeutung sind (vgl. GOSSSEL & KALKA, 2015a).

*(4) Journalistenverbände mahnen Veränderungen an.* Auf internationalem und nationalem Niveau erkennen die Journalistenverbände diese zentralen Herausforderungen. So fragt der Europäische Journalistenverband: „Which fundamental journalistic qualifications and virtues and which new technical and cross-media skills are required on the market?“ (BITTNER, 2011, S.21) Und auch der Deutsche Journalistenverband stellt fest: „Journalistinnen und Journalisten werden zu Unternehmern“ (SIEGERT, 2013).

Vor diesem Hintergrund adressieren wir in unserer Studie folgende Kernfragen:

- Über welche Ausbildungsstationen finden junge Journalistinnen und Journalisten den Weg in Ihren Beruf?
- Über welche berufspraktischen Stationen steigen junge Journalistinnen und Journalisten in Ihren Beruf ein?
- Welche Karriereerwartungen haben junge Journalistinnen und Journalisten in Deutschland?
- Welche Kompetenzen sind Bestandteil der journalistischen Ausbildung laut Einschätzung junger Journalistinnen und Journalisten, wie bewerten junge Journalistinnen und Journalisten diese, welche Verbesserungsvorschläge haben sie?
- Welches journalistische Rollenbild haben junge Journalistinnen und Journalisten?
- Welches unternehmerische Selbstverständnis haben junge Journalistinnen und Journalisten?



### 3 Beschreibung des Forschungsinstrumentes

Für diese Studie wurde ein Onlinefragebogen entwickelt. Dies geschah inhaltlich in enger Abstimmung mit dem Deutschen Journalisten-Verband (DJV). Anschließend wurde der Fragebogen mithilfe der Software questback<sup>1</sup> programmiert. Einen Überblick über die einzelnen Frageblöcke, deren konkreten Inhalte sowie Fragenummer und Seitennummern im Online-Fragebogen bietet Tabelle 1.

Nach einem kurzen Einstiegsblock, in dem die Mitgliedschaften in Journalistenverbänden abgefragt sowie ein Status der aktuellen Ausbildungs- bzw. Berufstätigkeit erfragt wird, stand im ersten Frageblock die Ausbildung im Fokus. Erfasst wurden hier zunächst die Arten der Ausbildungsstationen (z.B. Studium Journalistik, Volontariat, Fachstudium, Journalistenschule). Diese Frage diente als Filter, um die Beschreibung der journalistischen Ausbildung (Frage 17) nur auf tatsächlich absolvierte Ausbildungsstationen beziehen zu können. Danach wurden die Probanden gebeten, ihre Ausbildungsstationen chronologisch mithilfe eines erstellten Formulars einzugeben. Erfasst wurden hier die Ausbildungsart, der Abschluss, Dauer und Zeitraum der jeweiligen Station. Darüber hinaus wurden zusätzliche geplante Ausbildungsstationen erfragt.

In einem zweiten Block wurde die berufliche Tätigkeit der Probanden erfragt. Eine Frage nach dem aktuellen Status der beruflichen Tätigkeit wurde als Filterfrage genutzt, um zwischen Selbstständigen, Angestellten und noch nicht Berufstätigen differenzierte Angaben erfragen zu können. Hinsichtlich der Selbstständigkeit ging um die Art der Selbstständigkeit, z.B. freie(r) Journalist(in), feste(r) freie(r) Journalist(in) oder Pauschalist(in) sowie um die Frage, ob die Selbstständigkeit freiwillig gewählt oder durch externe Umstände erzwungen wurde. Weiterhin wurde der Umfang der beruflichen Tätigkeit (Vollzeit, Teilzeit) erfragt. Analog zu den Ausbildungsstationen wurden die Stationen der beruflichen Tätigkeit erfasst. Hier ging es um den Status der Tätigkeit, die Medien, für die gearbeitet wurde, Dauer und Zeitraum der jeweiligen Station.

In einem dritten Block wurden die Karriereerwartungen der Befragten erhoben. Dabei sollten die Probanden einerseits ein Ranking bilden, welches Arbeitsverhältnis sie sich wünschen. Andererseits wurde der Karrieretyp erfragt. In einem vierten Block ging es um die Beschreibung, Bewertung und Verbesserung der journalistischen Ausbildung. Hier wurde zunächst individualisiert abgefragt, welche Kompetenzfelder in welcher Ausbildungsart vermittelt wurden. In einem zweiten Schritt wurde bewertet, ob ein Kompetenzfeld zu viel, genau richtig oder zu wenig Bestandteil einer Ausbildung war. In einem dritten Schritt wurde offen nach Verbesserungspotenzialen gefragt.

Im fünften und sechsten Block wurde das journalistische und das unternehmerische Selbstverständnis (Intention, Identität, Selbstbewusstsein) ermittelt sowie weitere Aspekte hinsichtlich journalistischem und unternehmerischem Handeln erfragt. Abschließend wurden demographische Angaben erfasst.

---

<sup>1</sup> [www.unipark.de](http://www.unipark.de)

© Gossel, B. (2015). Quo Vadis Journalistenausbildung? Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz. In: Will, A. (Hrsg.). Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management, 01/2015.

Tabelle 1

*Inhalte des Fragebogens*

Frageblock	Inhalte	Frage-Nr.	Seiten-Nr.
Einstieg	Eisbrecherfrage	1	1
	Mitgliedschaften in Journalistenverbänden	2	2
	Status der aktuellen Ausbildungs-/Berufstätigkeit	3	3
Ausbildung	Absolvierte Ausbildungsstationen (Filterfrage)	4	4
	Bisherige Ausbildungsstationen	5	5
	Planung weiterer Ausbildungsstationen (Filterfrage)	6	6
	Zukünftige Ausbildungsstationen	7	7
Berufliche Tätigkeit	Status Berufliche Tätigkeit (Filterfrage)	8	8
	Art der Selbstständigkeit	9	9
	Entscheidung zur Selbstständigkeit	10	10
	Umfang beruflicher Tätigkeit	11	11
	Bisherige berufliche Stationen	12, 13	12, 13
Karriereerwartung	Karrierewunsch	14	14
	Karrieretyp (in Anlehnung an Davidson & Meyers, 2012)	15, 16	15
Kompetenzen im Rahmen der Ausbildung	Beschreibung der journalistischen Ausbildung (in Anlehnung an Nowak, 2007; Schmidt, 2007; Mitchelmore & Rowley, 2010)	17	16-22
	Bewertung der journalistischen Ausbildung	18	23-28
	Vorschläge zur Verbesserung der journalistischen Ausbildung	19	29
Journalistisches Selbstverständnis	Einschätzung des eigenen journalistischen Rollenbildes (Weischenberg, Malik & Scholl 2006 und eigene Skala)	20	30, 31
	Einschätzung der Veränderung des journalistischen Berufes	21	32
	Einschätzung journalistische Ziele/ unternehmerisches Handeln (in Anlehnung an Weischenberg, Malik & Scholl 2006 und eigene Skala)	22	33, 34
Unternehmerisches Selbstbild	Gründungsabsicht (Kolvereid, 1996; Soutaris, Zerbinati & Al-Laham, 2007)	23	35
	Unternehmerische Identität (in Anlehnung an Fauchart & Gruber, 2011)	24	36
	Unternehmerisches Selbstbewusstsein (Moberg, 2012)	25	37
Demographische Angaben	Geschlecht	26	38
	Alter	27	38
	Bildungsabschluss	28	38
	Standort (Bundesland)	29	39
	Lebensraum (städtisch, ländlich)	30	39
	Einkommen (gesamt)	31	40
	Einkommen (aus journalistischer Tätigkeit)	32	40
Unterstützung	33	40	

Für die in dieser Diskussionspapier-Serie erscheinenden Publikationen steht die Analyse der journalistischen Ausbildung zunächst im Vordergrund. Daher stehen insbesondere die im fünften und sechsten Block erhobenen Angaben zum Thema journalistisches und unternehmerisches Selbstverständnis nicht im Vordergrund der Auswertung. Sie werden in anderen Kontexten publiziert.



## 4 Vorgehen der Datenerhebung

Im Folgenden wird das Vorgehen bei der Datenerhebung beschrieben. In Abstimmung mit dem DJV wurde als Zielgruppe der Befragung Journalistinnen und Journalisten in Ausbildung bzw. Journalisten mit maximal zehn Jahren Berufserfahrung nach Ausbildungsende bestimmt. Da die Rekrutierung dieser Zielgruppe aufgrund der verschiedensten Ausbildungswege in den Journalismus schwierig erscheint, wurde eine Strategie verfolgt, die auf zwei wesentliche Verbreitungswege aufbaut. Einerseits wurden Hochschulen angeschrieben, welche Studiengänge im Bereich Journalistik anbieten (4.1), andererseits wurden über die digitalen Kanäle des DJV junge Journalistinnen und Journalisten rekrutiert (4.2).

### 4.1 Akquise von Studierenden

Mithilfe der Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz <sup>2</sup> und existierenden Vorarbeiten (Gossel & Kalka, 2015a, 2015b, 2015c) wurden 69 Studiengänge im Bereich Journalismus identifiziert. Insgesamt 51 Ansprechpartner konnten mithilfe einer händischen Online-Recherche der jeweiligen Studiengänge ausfindig gemacht und individualisiert per eMail angeschrieben werden. Inhalt des Anschreibens war die Darstellung des Projektes, die Mitteilung des Umfragelinks sowie die Bitte, diesen Link an die Studierenden des jeweiligen Studienganges und ggf. Alumni zu verbreiten. Die Anschreiben wurden am 12.05.2015 erstmalig verschickt, am 18.5.2015 erfolgte eine individuelle Erinnerung, sofern keine Reaktion auf die erste Einladung erfolgte. Am 04.06.2015 erfolgte noch einmal eine finale Erinnerung über den gesamten Verteiler.

Auf die Anfragen antworteten 21 Personen mit der Information, dass der Link über verschiedene Kanäle weiter verteilt wurde. In den meisten Fällen wurde der Link über die entsprechenden Mailverteiler an die Studierenden weiter verteilt. Darüber hinaus wurde der Link laut Angaben der Multiplikatoren in geschlossenen Foren der Studierenden, in geschlossenen Gruppen Sozialer Medien (z.B. Facebook) gepostet. Weiterhin wurde in einzelnen Fällen der Link über Alumniverteiler der entsprechenden Studiengänge gestreut.

Über diese Aktivitäten hinaus wurden die FachgruppensprecherInnen der Fachgruppe Journalistik/ Journalismusforschung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) angeschrieben, mit der Bitte den Link ggf. über weitere Kanäle als die benannten zu verteilen. Auch von dieser Seite wurde die Umfrage unterstützt, indem er Link auf der Facebook-Seite der Fachgruppe publiziert wurde

### 4.2 Akquise von jungen Journalistinnen und Journalisten

Mithilfe der Unterstützung des DJV wurden weitere Maßnahmen ergriffen, um junge Journalistinnen und Journalisten in Deutschland erreichen zu können. Im Umfragezeitraum wurde der Link zweimal im DJV-Newsletter beworben. Zusätzlich wurde der Link mit einem kleinen Beitrag am 15.5.2015 auf der Website des DJV publiziert<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> [www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de) [20.07.2015]

<sup>3</sup> <http://www.djv.de/en/startseite/service/news-kalender/detail/article/wohin-steuert-die-journalistenausbildung.html> [20.07.2015]

© Gossel, B. (2015). Quo Vadis Journalistenausbildung? Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz. In: Will, A. (Hrsg.). Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management, 01/2015.



Über diese Aktivitäten hinaus wurde der Link mehrfach über die Social Media Kanäle des DJV verbreitet (Twitter: 15.600 Follower, Facebook: DJV 9.501 Likes, DJV-Junge 1.375 Likes). Die Publikation erfolgte hier via Facebook am 15.5.2015, am 4. und 8. Juni 2015, via Twitter erfolgte die Verbreitung am 4. und 8. Juni 2015.

### **4.3 Programmierung des Fragebogens und Feldzeit**

Die Programmierung des Fragebogens erfolgte im April 2015. Im Zeitraum von 4.5.2015 – 7.5.2015 wurde die Funktionalität des Online-Fragebogens getestet und kleinere Verbesserungen vorgenommen. Dies betraf insbesondere letzte orthographische Fehler, aber auch Hinweise hinsichtlich der Funktionalität und technischer Fehler wurden aufgenommen und geändert. Am 12.05.2015 wurde die Befragung offiziell für Teilnehmer geöffnet und blieb bis zum 15.06.2015 insgesamt 31 Tage im Feld.

### **4.4 Kritische Würdigung und Einschränkungen**

Die Vorgehensweise der Datenerhebung soll an dieser Stelle eine knappe kritische Würdigung erfahren. Zum einen kann der Weg, Studierende der Journalistik anzuschreiben, kritisiert werden. Denn nicht alle Studierenden der Journalistik wählen später auch den Weg in einen journalistischen Beruf. Weiterhin gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine Ausbildung für einen journalistischen Beruf zu absolvieren, z.B. mit einem nicht-journalistischen Fachstudium und ggf. dem Besuch einer Journalistenschule. Diese Studierenden wurden nicht über die Hochschulen sondern allenfalls über die Kanäle des DJV erreicht. Darüber hinaus verläuft ein weiterer typischer Weg in den journalistischen Beruf über ein Volontariat. Im Rahmen der Befragung erfolgte keine direkte Akquise von Volontären z.B. über spezielle eMail-Verteiler. Dies hat in erster Linie forschungsökonomische Gründe. Insofern muss die Beschränkung der Akquise von Studierenden vor diesem Hintergrund kritisch reflektiert werden.

Zum anderen muss auch der Weg über die DJV-Kanäle kritisch betrachtet werden. Nicht alle DJV-Mitglieder werden über den Newsletter bzw. die Sozialen Medien erreicht. Darüber hinaus sind nicht alle jungen Journalistinnen und Journalisten in Deutschland Mitglieder des DJV. Im Rahmen der Machbarkeit wurde jedoch auch hier nach Wegen der Linkverbreitung gesucht, mit welcher die Zielgruppe so optimal wie möglich erreicht werden konnte.

Positiv kann bemerkt werden, dass eine Verstärkung der Verbreitung z.B. durch Teilen-Funktionen in den Sozialen Medien oder auch durch die Weiterleitung des Links über eigene Verteiler der Hochschulen erfolgte. Darüber hinaus waren die Reaktionen von Befragten sowie das Interesse an den Ergebnissen überaus positiv. Aufgrund dieser Beschränkungen in der Datenakquise sowie den Betrachtungen der Daten kann für die vorliegende Studie keine Repräsentativität für die Gruppe junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland angenommen werden.



## 5 Beschreibung von Umfrageverlauf und Abbruchverhalten

Insgesamt 1224 Mal wurde der Umfragelink im Befragungszeitraum aufgerufen. Auf Basis dieses Gesamtsamples erreichte die Umfrage eine Nettobeteiligung von  $N=660$  und eine Ausschöpfungsquote von 53,92 Prozent. Insgesamt haben  $N=236$  Personen die Befragung vollständig beendet. Damit wurde eine Nettobeteiligung von 35,76 Prozent erreicht.

Die mittlere Bearbeitungszeit (arithmetisches Mittel) der Umfrage ist mit 1:12:47 Stunden sehr hoch. Der Median liegt jedoch bei akzeptablen 00:29:16 Stunden. Durchschnittlich nahmen 32 Personen pro Tag an der Umfrage Teil.

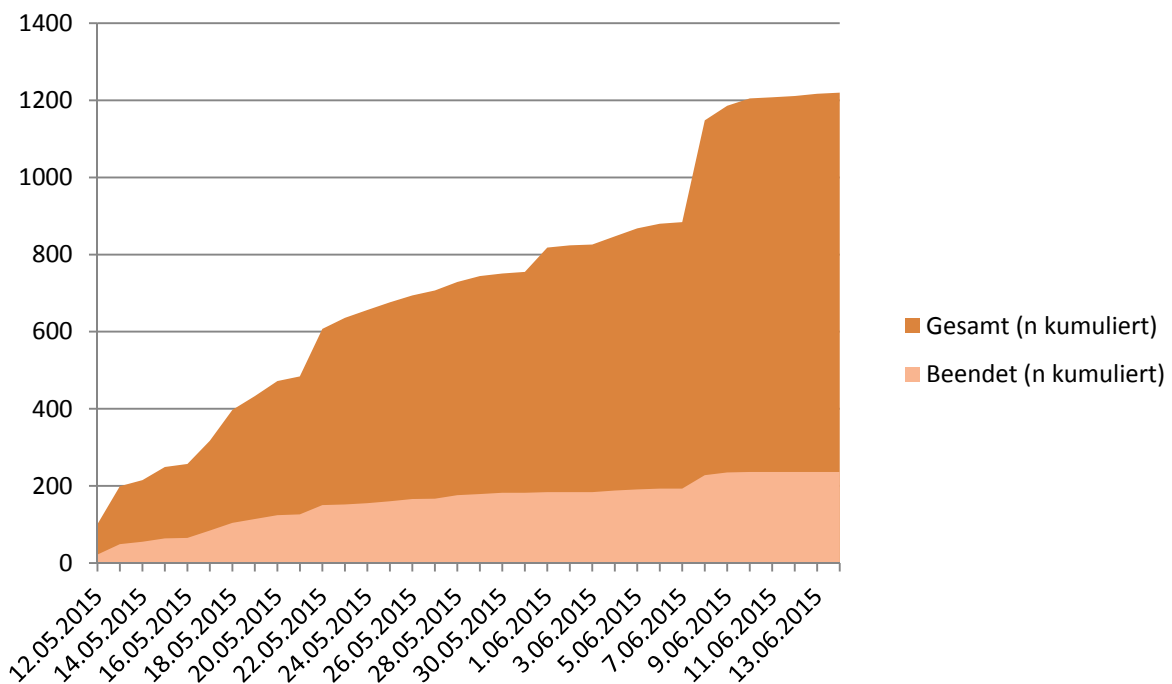


Abbildung 1 Beteiligung gesamt ( $n=1224$ ) und vollständig beendet ( $n=236$ ) kumuliert über den Erhebungszeitraum

Die Betrachtung des Beteiligungsverlaufs (vgl. Abbildung 1) zeigt, dass insbesondere am 22.05.2015, am 26.05.2015 sowie am 08.06.2015 ein deutlicher Anstieg bei den Aufrufen des Umfragelinks, aber auch bei den beendeten Umfragen zu verzeichnen ist. Diese Beobachtung steht teilweise im Einklang mit den Zeitpunkten der Streuung des Links (siehe Abschnitt 4.).

Die meisten Abbrüche der Befragung erfolgten direkt nach der Startseite, also noch bevor die Befragung tatsächlich begonnen wurde (vgl. Abbildung 2). 565 Probanden (46,16 Prozent) brachen bereits hier die Umfrage ab. Auf den ersten fünf Seiten erfolgen verstärkt Abbrüche, es reduziert sich die Teilnehmerzahl deutlich von 659 (Seite 1) auf 545 (Seite 5) um insgesamt 114 Teilnehmer. Bei Fragebogenseite 5 ist ein deutliches Abbruchverhalten erkennbar. Es entscheiden sich weitere 134 Teilnehmer an dieser Stelle die Befragung nicht fortzusetzen, insgesamt 411 Teilnehmer setzen die Befragung auf Seite 6 fort. Dies kann durch die Komplexität der Frage nach den Ausbildungsstationen begründet werden. Diese Frage zu beantworten ist überaus zeitintensiv, da die einzelnen Stationen innerhalb der individuellen Ausbildung in der Eingabemaske rekonstruiert werden sollten.

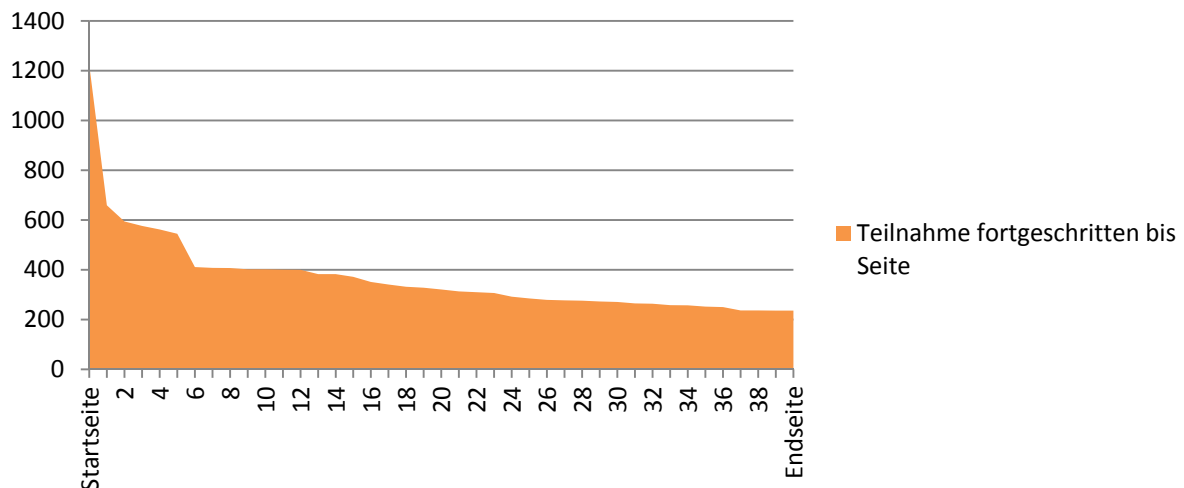


Abbildung 2 Abbruchverlauf von Start-(n=1224) bis Endseite (n=236) über den Verlauf der Fragbogenseiten (1-39) hinweg

Im weiteren Verlauf reduziert sich die Teilnehmerzahl von Frageseite 6 bis zur Endseite über den Verlauf von 33 Seiten um weitere 175 Teilnehmer. Hier kann an keiner Stelle erneut eine markante Reduktion festgestellt werden. Insgesamt schließen die Befragung 236 Teilnehmer vollständig durch den Aufruf der Endseite ab. Da lediglich ein Proband die letzten demographischen Angaben zu Einkommen (Fragen 31-33) nicht beantwortet, wird im Rahmen der folgenden Analysen mit einem Datensatz von N=237 gearbeitet.

## 6 Beschreibung des Datensatzes

Die in der Stichprobe vertretenen Journalisten sind überwiegend weiblich (63,7 Prozent). 97 Prozent der Befragten gaben ein Geburtsjahr zwischen 1995 und 1965 an. Das Alter der Befragten reicht damit von 20 bis 50 Jahren. Lediglich sieben TeilnehmerInnen gaben an, vor 1965 geboren worden und damit älter als 50 Jahre zu sein. Drei TeilnehmerInnen gaben kein Geburtsjahr an. Diese zehn Befragten werden im Folgenden nicht weiter berücksichtigt. Basierend auf dem errechneten Alter gemäß Geburtsjahr kann ein Altersdurchschnitt von  $M$  (arithmetisches Mittel) von 28,23 Jahren (Standardabweichung  $SD = 6,62$ ) angenommen werden. Damit kommt der Datensatz der gewünschten Zielgruppe von jungen Journalistinnen und Journalisten nahe.

Die formale Bildung unter den Befragten ist hoch (vgl. Abbildung 3). 38,8 Prozent der Befragten haben (Fach-)Hochschulreife und insgesamt 48,2 Prozent der Befragten verfügen über einen Hochschulabschluss. Weitere 1,3 Prozent verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung, 0,4 Prozent der Befragten gaben an, über keinen formalen Bildungsabschluss zu verfügen.

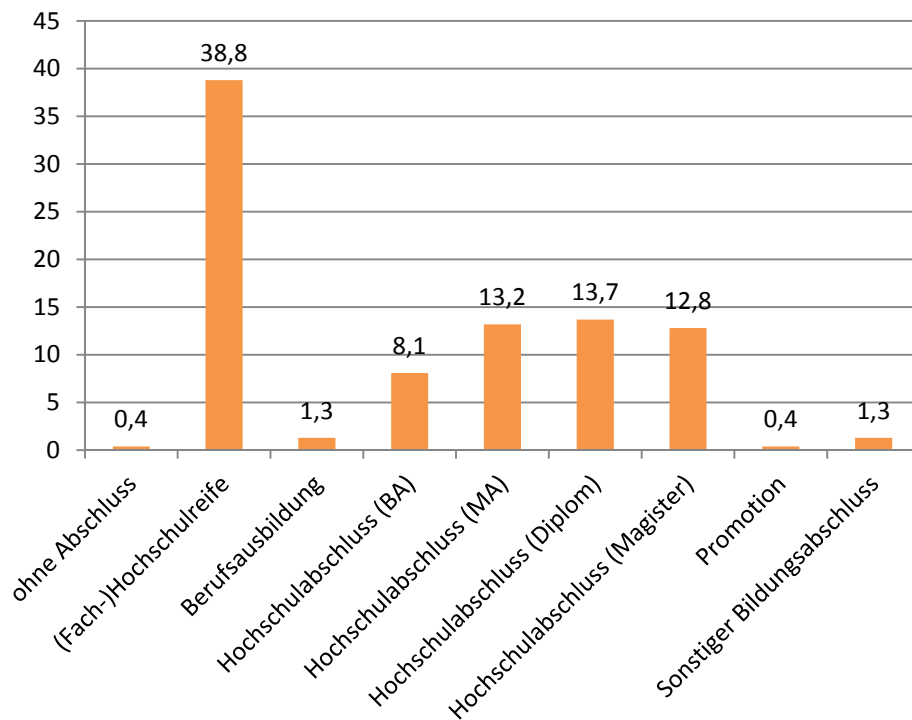


Abbildung 3 - Höchster formaler Bildungsabschluss, Angaben in Prozent (n=227)

Mit der Befragung konnten junge Journalistinnen und Journalisten aus ganz Deutschland erreicht werden. Die Verteilung ist von Bundesland zu Bundesland verschieden (vgl. Abbildung 4). So gaben die meisten Befragten an, derzeit in Bayern (25,58 Prozent), Nordrhein-Westfalen (21,86 Prozent) oder Hamburg (11,63 Prozent) zu leben. TeilnehmerInnen aus Hessen, Schleswig-Holstein, Bremen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg konnten jeweils nur zu weniger als fünf Prozent rekrutiert werden. Weiterhin gaben zwei TeilnehmerInnen an, zurzeit im Ausland zu arbeiten.

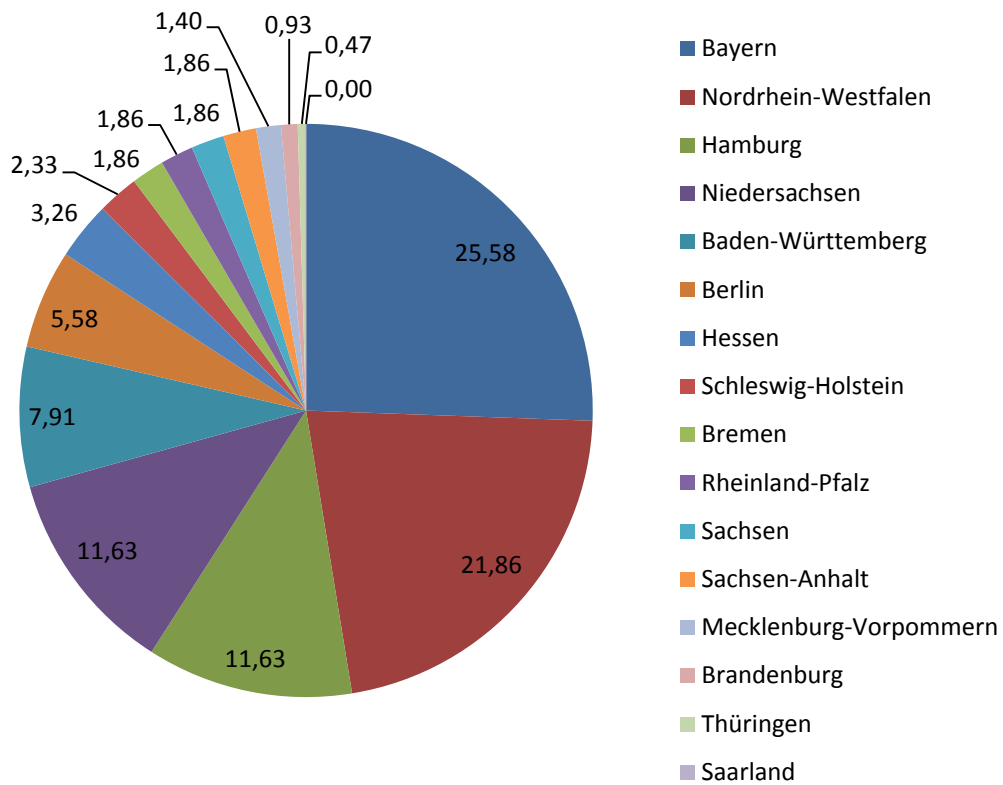


Abbildung 4 - Beteiligung nach Bundesländern (n=215), Angaben in Prozent

Die befragten jungen Journalistinnen und Journalisten haben ihren momentanen Lebensstandort vorwiegend in städtisch geprägten Räumen (Skala von 1=städtisch geprägt bis 7=ländlich geprägt;  $M=2,54$ ,  $SD=1,94$ ). 46,9 Prozent der Befragten geben dies an, während lediglich 5,3 Prozent der Befragten angeben, in einem ländlich geprägten Raum zu leben (vgl. Abbildung 5).

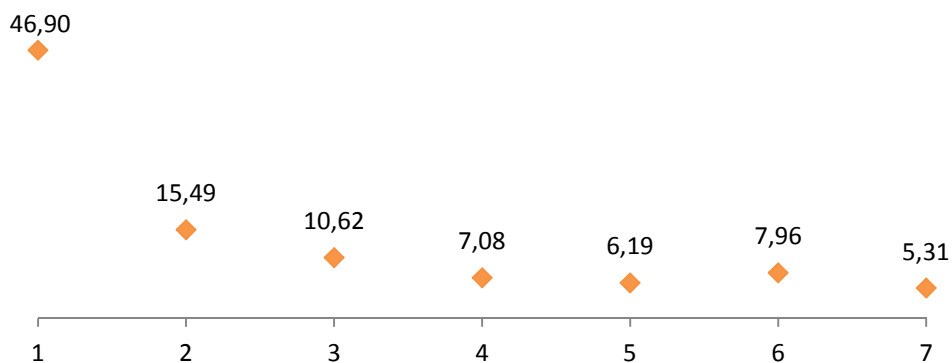


Abbildung 1 - Lebensraum (Skala 1 = städtisch geprägt bis 7 = ländlich geprägt), Angaben in Prozent (n=225)

Da in der folgenden Auswertung insbesondere die Ausbildungshintergründe und Berufstätigkeit junger Journalistinnen und Journalisten in Deutschland im Fokus stehen, werden zusätzlich die Unterschiede hinsichtlich Alter, Geschlecht, Bildung, Standort und Lebensraum entlang der Differenzierung berufstätige Befragte ( $n=89$ ) sowie in Ausbildung befindliche Befragte ( $n=132$ ) gemäß Angaben in Frage Nr. 3 (vgl. GOSSSEL 2015, S.6) herausgearbeitet. Einschränkend muss hier jedoch festgehalten werden, dass die Übergänge gerade im Journalismus zwischen Berufstätigkeit und Ausbildung fließend verlaufen. Studierende sind oft parallel zur Ausbildung selbstständig tätig; Berufstätige entschließen sich parallel zur Arbeit zu einem weiterführenden Studium. Die folgenden Betrachtungen basieren rein auf den Selbsteinschätzungen der Befragten entlang Frage Nr. 3, ggf. werden für weitere Analysen andere Differenzierungen herangezogen.

Die berufstätigen Befragten sind im Durchschnitt acht Jahre älter als die in Ausbildung befindlichen Befragten. Basierend auf dem errechneten Alter gemäß Geburtsjahr kann ein Altersdurchschnitt bei den Berufstätigen von  $M=32,78$  Jahren ( $SD = 6,35$ ,  $n=89$ ) sowie bei den in Ausbildung Befindlichen von  $M=24,75$  Jahren ( $SD = 4,53$ ,  $n=132$ ) angenommen werden. Unter den berufstätigen Befragten befinden sich acht Prozent mehr männliche Teilnehmer als unter den in Ausbildung befindlichen Befragten (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2

*Berufstätige und in Ausbildung befindliche Befragte, Verteilung nach Geschlecht*

Geschlecht	berufstätig		in Ausbildung	
	<i>n</i>	Prozent	<i>n</i>	Prozent
männlich	36	40,4	43	32,6
weiblich	53	59,6	89	67,4
Gesamt	89	100,00	132	100,00

88,76 Prozent der berufstätigen Befragten (n=89) verfügen über einen Hochschulabschluss. Die meisten von ihnen verfügen über ein Diplom (30,3 Prozent) oder einen Abschluss als Magister Artium (27,0 Prozent). Demgegenüber verfügen 61,4 Prozent von den in Ausbildung befindlichen Befragten (n=132) über die (Fach-)Hochschulreife als höchsten Bildungsabschluss. Auch in dieser Gruppe haben 35,61 Prozent einen Hochschulabschluss. Die meisten der in Ausbildung befindlichen Befragten mit Hochschulabschluss verfügen über einen Abschluss als Bachelor (23,5 Prozent) (vgl. Abbildung 6).

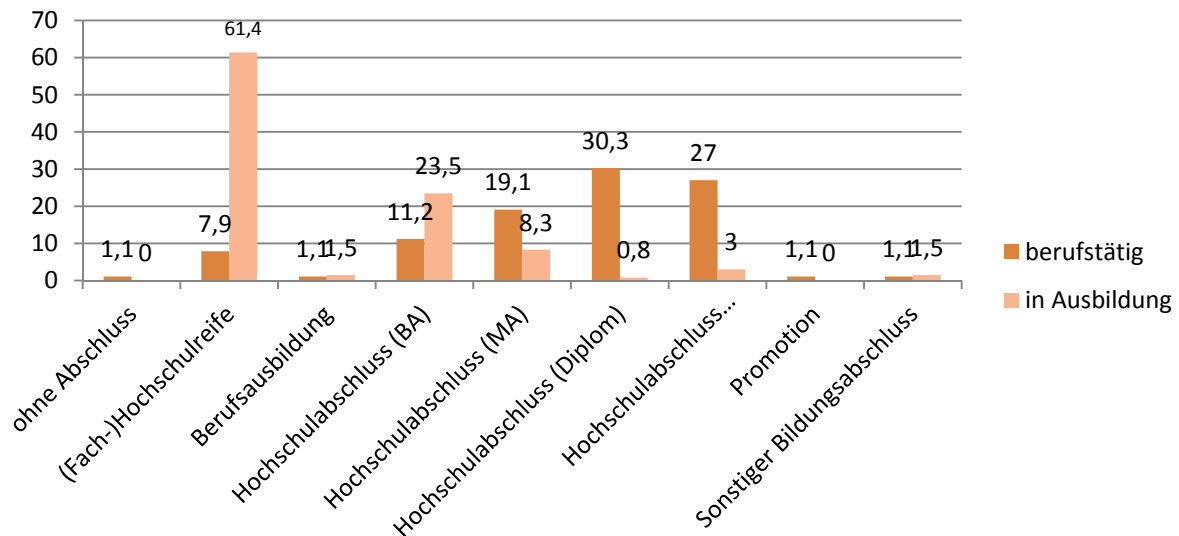


Abbildung 2 Höchster Bildungsabschluss von berufstätigen (n=89) und in Ausbildung befindlichen (n=132) Befragten, Angaben in Prozent

Sowohl die berufstätigen als auch die in Ausbildung befindlichen Befragten stammen aus ganz Deutschland (vgl. Tabelle 3). In beiden Gruppen gaben die meisten Befragten an, derzeit in Bayern, Nordrhein-Westfalen zu leben. Ein markanter Unterschied ergibt sich bei der Betrachtung von Hamburg und Niedersachsen. Während 28,05 Prozent der berufstätigen Befragten in Hamburg leben, sind dort lediglich 1,57 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten verortet. In Niedersachsen ist die Lage umgekehrt. Während lediglich 7,32 der berufstätigen Befragten angeben, dort zu leben, sind es 14,17 Prozent der in Ausbildung befindlichen Befragten. Aus beiden Gruppen wurden verhältnismäßig wenige TeilnehmerInnen aus Hessen, Schleswig-Holstein, Bremen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg rekrutiert. Aus jeder Gruppe gab jeweils eine Person an, zurzeit im Ausland zu arbeiten.

Tabelle 3  
Berufstätige und in Ausbildung befindliche Befragte, Verteilung nach Bundesländern

Bundesland	berufstätig		in Ausbildung	
	<i>n</i>	Prozent	<i>n</i>	Prozent
Bayern	17	20,73	37	29,13
Nordrhein-Westfalen	14	17,07	32	25,20
Hamburg	23	28,05	2	1,57
Niedersachsen	6	7,32	18	14,17
Baden-Württemberg	7	8,54	9	7,09
Berlin	3	3,66	8	6,30
Hessen	3	3,66	4	3,15
Schleswig-Holstein	2	2,44	3	2,36
Bremen	0	0,00	4	3,15
Rheinland-Pfalz	3	3,66	1	0,79
Sachsen	1	1,22	2	1,57
Sachsen-Anhalt	0	0,00	4	3,15
Mecklenburg-Vorpommern	2	2,44	1	0,79
Brandenburg	1	1,22	0	0,00
Thüringen	0	0,00	1	0,79
Saarland	0	0,00	0	0,00
Gesamt	82	100,00	127	100,00

Hinsichtlich ihres momentanen Lebensstandortes unterscheiden sich die Gruppen der berufstätigen und in Ausbildung befindlichen Befragten kaum. Die Befragten beider Gruppen geben an, vorwiegend in städtisch geprägten Räumen zu leben (Skala von 1=städtisch geprägt bis 7=ländlich geprägt; berufstätige:  $n=88$ ,  $M=2,38$ ,  $SD=1,90$ ; in Ausbildung:  $n=132$ ,  $M=2,65$ ,  $SD=1,95$ ). Bei den berufstätigen Befragten kreuzen 51,7 Prozent der Befragten 1=städtisch an, bei den in Ausbildung befindlichen Befragten sind es 42,75 Prozent. 5,6 Prozent der berufstätigen Befragten kreuzen 7=ländlich an, bei den in Ausbildung befindlichen Befragten sind es 5,34 Prozent.

## 7 Zusammenfassung

Im vorliegenden Diskussionspapier wurde *Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz* der Studie *Quo Vadis Journalistenausbildung?* dargestellt. Ziel dieser ersten Publikation ist es, die Rahmenbedingungen der Befragung sowie eine erste Beschreibung des Datensatzes anzubieten. Diese Darstellung zeigt lediglich einen Ausschnitt der Studie *Quo Vadis Journalistenausbildung?* In einer geplanten zusammenfassenden Publikation sollen die Ergebnisse für die Diskurse in Wissenschaft und Praxis noch weiter aufbereitet und reflektiert werden. Dieses Diskussionspapier soll neben weiteren dafür die Grundlage liefern.



## 8 Literatur

Bittner, A. (2014). *Confronting Austerity. Financial and Employment Models in Journalism*. Brussels.

Bittner, A. (2011). *Managing Change. Innovation and Trade Unionism in News Industry*. Brussels.

Bundesagentur für Arbeit (2013). *Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker*. Nürnberg.

Davidson, R. & Meyers, O. (2012). *Towards a Typology of Journalistic Careers: Conceptualizing Journalists' Occupational Trajectories Through Life History Narratives*. Paper presented at the annual meeting of the International Communication Association, Phoenix AZ, May 24, 2012.

Kolvereid, L. (1996). *Prediction of Employment Status Choice Intentions*. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 21, 47-57.

Fauchart, E. & Gruber, M. (2011). *Darwinians, Communitarians, And Missionaries: The Role of Founder Identity in Entrepreneurship*. *Academy of Management Journal*, 54 (5), 935-957.

Gossel, B. & Kalka, R. (2015a, forthcoming). *Entrepreneurial Journalism – JournalistInnen als UnternehmerInnen? Eine empirische Bestandsaufnahme von Entrepreneurship Education im Rahmen der Journalistenausbildung in Deutschland*. In: Pagel, S. (Hg.): *Schnittstellen (in) der Medienökonomie*. Nomos.

Gossel, B., & Kalka, R. (2015b). *Curricular Anchoring of Entrepreneurship Education in Study Fields for Future Creative Professionals. The Example of Media Courses of Studies*. Paper präsentiert im Rahmen der 5. Leuphana Conference on Entrepreneurship, Lüneburg.

Gossel, B. & Kalka, R. (2015c). *Media Entrepreneurship Education. Ein studienfachspezifischer Ansatz und eine empirische Bestandsaufnahme*. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 10 (2), 51-70.

Mitchelmore, S., & Rowley, J. (2010). *Entrepreneurial competencies: a literature review and development agenda*. *International Journal of Entrepreneurial Behaviour & Research*, 16 (2), 92-111.

Moberg, K. (2012). *An Entrepreneurial Self-Efficacy Scale with a Neutral Wording*. SMG WP 6/2012.

Nowak, E. (2007). *Qualitätsmodell für die Journalistenausbildung. Kompetenzen, Ausbildungswege, Fachdidaktik*. Universitätsdissertation, Dortmund.

OECD (2010). *The Evolution of News and the Internet*.

Schmidt, B. (2007). *Personalentwicklung für junge wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen. Kompetenzprofil und Lehrveranstaltungsevaluation als Instrumente hochschulischer Personalentwicklung*. Universitätsdissertation, Jena.

© Gossel, B. (2015). *Quo Vadis Journalistenausbildung? Teil 1: Beschreibung von Forschungsinstrument, Datenerhebung und Datensatz*. In: Will, A. (Hrsg.). *Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management*, 01/2015.





Siegert, S. (2013): 8 Zukunftsthemen. *Journalist Online*. Online im Internet unter <http://www.journalist.de/vtblog/8-zukunftsthemen.html> [20.07.2015]

Souitaris, V., Zerbinati, S. & Al-Laham, A. (2007). Do entrepreneurship programmes raise entrepreneurial intention of science and engineering students? The effect of learning, inspiration and sources. *Journal of Business Venturing*, 22: 566-591.

Weischenberg, S., Malik, M. & Scholl, A. (2006). Journalismus in Deutschland 2005. *Media Perspektiven*, (7), 346-361.

Weischenberg, S., Altmeyen, K.D. & Löffelholz, M. (1994). *Die Zukunft des Journalismus: technologische, ökonomische und redaktionelle Trends*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

# IMPRESSUM

Diskussionspapiere Menschen – Märkte – Medien – Management

**Herausgeber:**

Prof. Dr. Andreas Will  
Fachgebiet Medien- und Kommunikationsmanagement  
Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft  
Technische Universität Ilmenau  
<http://www.tu-ilmenau.de/mkm>

**Publikationsservice:**

- ilmedia -  
Universitätsbibliothek  
Technische Universität Ilmenau  
<http://www.tu-ilmenau.de/ilmedia>

**Postadresse:**

PF 10 05 65  
98684 Ilmenau

ISSN: 2365-2128

URN: [urn:nbn:de:gbv:ilm1-2015200071](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ilm1-2015200071)

Erschienen: Juli 2015



Medien- und Kommunikationsmanagement  
Technische Universität Ilmenau